Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Walfing. Werth: Th. Parr[illegible]. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 164 | Donnerstag, den 14. Juni | Jahrgang 1928

Kein Fortschritt bei der Regierungsbildung.

Die Bedingungen der Deutschen Volkspartei.

Von unserer Berliner Redaktion.

× **Berlin,** 13. Juni. (Drahtb.)

Die Bemühungen des schon zu früher Vormittagsstunde im Reichstag erschienenen Abgeordneten Müller-Franken um die Regierungsbildung sind im Laufe des Mittwoch nicht vorwärts gekommen. Der Schlüssel zur Lage liegt jetzt bei der Deutschen Volkspartei, die heute im Anschluß an die Plenarsitzung des Reichstages eine gemeinsame Sitzung ihrer Reichs- und Landtagsfraktion einberufen hatte. Ueber das Ergebnis dieser gemeinsamen Fraktionssitzung wurde in der achten Abendstunde eine parteioffiziöse Verlautbarung ausgegeben, wonach in der Sitzung vollkommene Einmütigkeit dahin erzielt wurde, daß „aus staatspolitischen Gründen im Reich und in Preußen nur Regierungen, die von denselben Parteien getragen sind und zwar gleichzeitig in Frage kommen können". Die bisherigen Verhandlungen der Unterhändler der Deutschen Volkspartei wurden gebilligt und die von diesen erhobenen Forderungen für eine Beteiligung an der Regierungsbildung stark unterstrichen. Außer der Frage der Gleichartigkeit der Regierungen im Reich und in Preußen handelt es sich bei diesen Forderungen der Volkspartei, wie man aus politischen Kreisen hört, um Garantien für die Reichswehr und dafür, daß der bewilligte Panzerkreuzer auch tatsächlich gebaut und nicht etwa durch Sperrung der erforderlichen Kredite gehemmt werden soll. Was die Frage der Gleichartigkeit der Regierungen im Reich und in Preußen betrifft, so steht der Forderung der Deutschen Volkspartei die Haltung der preußischen Regierungskoalition entgegen, die zwar eine spätere Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die preußische Regierungskoalition offen gelassen hat, die Frage aber nicht im gegenwärtigen Zeitpunkt erledigen will. Das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger verbreitet darüber folgende Meldung:

> Die Erweiterung der preußischen Staatsregierung durch Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei wird nicht vor den preußischen Kommunalwahlen, also nicht vor dem Herbst dieses Jahres durchgeführt werden können. Die Sozialdemokraten werden, wie weiter verlautet, im Falle der Bildung einer Regierung der Großen Koalition in Preußen auch eine größere Zahl von Ministerposten unter Berufung auf ihre Fraktionsstärke verlangen.

Die Unterhändler der Deutschen Volkspartei begaben sich um 7 Uhr heute abend zu dem Kanzlerkandidaten und besprachen mit diesem und der Deputation der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die erwähnten Fragen. Die Besprechungen gingen erst kurz vor 9 Uhr zu Ende. Es verlautet darüber, daß ein Ergebnis noch nicht erzielt worden sei, daß vielmehr die Besprechung zwischen den Fraktionen der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei am Donnerstag fortgesetzt werden solle. Danach hat es den Anschein, als ob die Deutsche Volkspartei doch mit mehr Nachdruck, als man erwartet hatte, an ihrer Forderung, gleichartige Regierungen im Reich und in Preußen zu schaffen, festzuhalten beabsichtigt. Ob Müller-Franken bezw. die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und die anderen für die Regierungsbildung in Frage kommenden Parteien dem volksparteilichen Verlangen im gegenwärtigen Zeitpunkt nachkommen werden, läßt sich nicht übersehen, umso weniger, als die Frage der Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die preußische Regierungskoalition natürlich nicht Sache des Reichskanzlers und der Reichstagsparteien ist. In parlamentarischen Kreisen glaubt man aber einstweilen nicht, daß die Forderung der Deutschen Volkspartei eine unerläßliche Bedingung darstellen soll. Man glaubt vielmehr, daß die Volkspartei mit der Anmeldung ihrer Forderung nicht die Tür zu den Verhandlungen zugeschlagen hat. Der morgige Tag wird zeigen, welche Auffassung richtig ist. Wie wir noch hören, wurde in der erwähnten Besprechung von sozialdemokratischer Seite gegenüber der volksparteilichen Forderung darauf hingewiesen, daß die Regierungsbildung in Preußen eine Ländersache sei, und deshalb sowohl der preußische Ministerpräsident wie auch die Fraktionen des preußischen Landtages gehört werden müßten. Es ist anzunehmen, daß morgen eine Fühlungnahme mit Preußen stattfindet.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei nahm in ihrer heutigen ersten Fraktionssitzung den Bericht ihres Vorsitzenden Drewitz über seine Besprechung mit dem Abgeordneten Hermann Müller entgegen. Die Fraktion faßte einen Beschluß, der besagt, daß die Wirtschaftspartei sich keineswegs der verantwortlichen Beteiligung an einer Koalitionsregierung entziehen wolle, wenn die Voraussetzungen erfüllt werden, die die Partei im Interesse des deutschen Volkes und des Mittelstandes fordern müsse. Im übrigen wurde der Fraktionsvorsitzende zu weiteren Verhandlungen ermächtigt.

Aus Kreisen der Demokratischen Partei, die am Mittwoch vormittag eine Fraktionssitzung abhielt, wird mitgeteilt, daß die Partei nicht daran denkt, der Regierungsbildung irgendwelche Schwierigkeiten zu bereiten und deshalb auch nicht besondere sachliche Forderungen aufstellen will unter der Voraussetzung aber, daß sich auch andere Parteien derselben Zurückhaltung befleißigen. Wenn dagegen andere Parteien mit besonderen Forderungen für die Aufstellung eines Regierungsprogramms auftreten, so wird die Demokratische Partei auch ihrerseits Forderungen in bezug auf den Einheitsstaat und auf eine Wahlreform anmelden. Was letztere anlangt, so hat die demokratische Fraktion bereits einen Antrag im Reichstag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, mit größter Beschleunigung ein neues Wahlgesetz vorzulegen, in dem ein engeres Verhältnis zwischen der Wählerschaft und den Abgeordneten hergestellt wird. Ferner hat die Fraktion einen Gesetzentwurf auf Abschaffung der Todesstrafe eingebracht.

Die Zentrumsfraktion setzte in einer mehrstündigen Sitzung die Aussprache über das von der Partei nicht für die gegenwärtige Regierungsbildung, sondern für die künftige Politik überhaupt aufzustellende Wirtschaftsprogramm fort, wobei insbesondere heute die Agrarkrise in der Debatte einen breiten Raum einnahm. Bestimmte Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt am Abend noch eine Sitzung ab, die sich mit der politischen Lage beschäftigte. Dort berichtete Müller-Franken über seine persönlichen Bemühungen. Ein Beschluß wurde auch hier nicht gefaßt.

*

Müller-Franken verhandelt mit Braun.

◆ **Berlin,** 13. Juni.

Die heutigen Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden durch eine einstündige Besprechung zwischen Hermann Müller und dem Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz abgeschlossen. An dieser Besprechung nahmen von der sozialdemokratischen Fraktion die fünf Herren teil, die bereits gestern bei den Verhandlungen mit dem Zentrum beteiligt waren, auf Seiten der Deutschen Volkspartei die Abgeordneten Dr. Kempkes, Dr. Zapf und Admiral Brüninghaus. Dr. Scholz entwickelte die Forderungen der Deutschen Volkspartei, wobei die Frage einer gleichzeitigen Umbildung der preußischen Regierung im Vordergrund stand. Herm. Müller wird sich nunmehr mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun in Verbindung setzen und dann im Laufe des morgigen Tages, vielleicht schon am Vormittag, Herrn Scholz über das Ergebnis dieser Unterhaltung unterrichten. Von volksparteilicher Seite wird betont, daß die Verbreiterung der preußischen Regierungsbasis bereits eine conditio sine qua non sei und daß diese Forderung auch nach der Besprechung mit den sozialdemokratischen Unterhändlern weiter bestehe. Außerdem wurden auch die übrigen Punkte behandelt, auf die die Deutsche Volkspartei Wert legt. Dazu gehören Fragen der Arbeitszeit in Kleinbetrieben, die Notlage der Landwirtschaft und steuerliche Milderungen für den Mittelstand. Nachdem die infrage kommenden Fraktionen noch einmal beraten haben werden, erwartet man in politischen Kreisen vielleicht schon für morgen auch allgemeine interfraktionelle Besprechungen. Im Augenblick, so wird von beteiligter Seite betont, hängt die ganze weitere Entwicklung von der Lösung der preußischen Frage ab.

In parlamentarischen Kreisen wird die Entwicklung, die die Verhandlungen über die Regierungsbildung heute abend genommen haben, zunächst als eine Erschwerung der Situation betrachtet. Es wird aber auch betont, daß die Verhandlungen sich erst im Anfangsstadium befinden, und daß man deshalb Schwierigkeiten, wie sie bei jeder Regierungsbildung aufzutreten pflegen, noch nicht tragisch zu nehmen brauche.

*

Stahlhelm und Deutsche Volkspartei.

Von der Deutschen Volkspartei gehören mehrere Reichs- und Landtagsabgeordnete, darunter auch der Fraktionsführer Dr. Scholz, dem Stahlhelm an. Dessen Bundesleitung hat nun einen „Tagesbefehl" erlassen, in der diese Abgeordneten an ihre Verpflichtungen erinnert werden. Es heißt in der Kundgebung:

> Männer, die mit dem Stahlhelmabzeichen und dem Stahlhelmgeist in die Parlamente einziehen, haben die Verpflichtung, in ihrer parlamentarischen Betätigung die politischen Grundanschauungen des Stahlhelms als einer politischen Freiheitsbewegung zum Ausdruck zu bringen. Nach diesen Grundanschauungen kann es für einen Abgeordneten, der die Stahlhelmgesinnung vertritt, nicht in Betracht kommen, auch nur politisch-taktisch mit folgenden Kräften zusammenzuarbeiten:
>
> 1. Eine Zusammenarbeit ist abzulehnen mit solchen sozialreaktionären Männern, die der vollberechtigten Eingliederung der Arbeiterschaft in den Volkskörper und in die Volksordnung widerstreben, und die eine gesunde nationale Wirtschaft ablehnen, die auf der innigen Zusammenarbeit der produzierenden Kräfte beruht, das heißt, einer ihrer nationalen Verantwortung bewußten deutschen Unternehmerschaft und einer hoch entwickelten deutschen Arbeiterschaft.
>
> 2. Eine Zusammenarbeit ist abzulehnen mit den sozialen reaktionären politischen Gruppen, die durch ihr utopisches Programm des Klassenkampfes und der Klasseninternationale die nach dem Frontbekenntnis des Stahlhelms notwendige Volksgemeinschaft bewußt verhindern und politisch nur von den immer wieder von ihnen künstlich aufgewühlten Klassengegensätzen im Volke leben.
>
> 3. Eine Zusammenarbeit ist abzulehnen mit denjenigen Gruppen, die ihr utopisches Bekenntnis zur pazifistischen Internationale über die Selbstbehauptung eines deutschen Staates deutscher Menschen setzen.

Die Kundgebung des Stahlhelms richtet sich also gegen die Bildung der Großen Koalition. Die volksparteiliche „Kölnische Zeitung" bemerkt dazu:

> „Die Forderung des Stahlhelms, die für seine Mitglieder die Beteiligung an einer Regierungskoalition mit den Sozialdemokraten ausschließt und sich deshalb vorwiegend gegen die Deutsche Volkspartei richtet, deren Fraktionsführer Mitglied des Stahlhelms ist, wird in parlamentarischen Kreisen nicht ernst genommen, da man dem Stahlhelm das Recht abspricht, sich in der Vertretung einseitiger Forderungen der politischen Rechten in die schwebenden politischen Verhandlungen einzumischen."

Die Stahlhelm-Leute unter den volksparteilichen Abgeordneten nehmen aber anscheinend den „Tagesbefehl" der Firma Düsterhaus und Seldte doch ernster. Wie uns nämlich aus Berlin gemeldet wird, bildete er zwischen ihnen am Mittwoch abend den Gegenstand einer Besprechung. Sie wollen mit der Bundesleitung des Stahlhelms sich in dieser Angelegenheit in Verbindung setzen. Die beabsichtigten Verhandlungen verfolgen das Ziel, die Bundesleitung davon zu überzeugen, daß ein parlamentarisch-taktisches Zusammengehen mit der Sozialdemokratie nicht als eine Verleugnung nationaler Grundsätze gedeutet werden dürfe. Daß sich die einseitig festgelegte Bundesleitung davon überzeugen lassen wird, glauben die Herren Scholz und Genossen wohl selber nicht.

Die erste Sitzung des neuen Reichstages.

Ein schlichter Auftakt zu sachlicher Arbeit.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 13. Juni. (Drahtb.)

Mit einigen gespannten Erwartungen auf peinliche Zwischenfälle nach dem Ausfall der Eröffnung des Landtages sah man am Mittwoch der ersten Sitzung des neu gewählten Reichstages entgegen. Es kam jedoch ganz anders, als die meisten gedacht hatten. Keine Ruhestörung, weder von den Kommunisten noch den Völkischen, keine Sensationen, keine Aufregung, aber auch kein Beginn mit feierlichem Pomp, wie beispielsweise in England bei Neutagungen des Parlaments, sondern ein schlichter Auftakt zu sachlicher Arbeit.

Für die katholischen Reichstagsabgeordneten wurde heute früh in der Hedwigs-Basilika ein feierliches Hochamt von dem Prälaten Ulitzka, dem in Oberschlesien gewählten Zentrumsabgeordneten, zelebriert. Die katholischen Abgeordneten, namentlich der Zentrumsfraktion und der Bayerischen Volkspartei, waren vollzählig erschienen, ebenso die Minister. Man sah u. a. Reichskanzler Dr. Marx, Reichskanzler a. D. Dr. Wirth, Minister Dr. Brauns, Ministerpräsident a. D. Dr. Stegerwald. Nach dem Hochamt begaben sich die Abgeordneten sofort zum Reichstag. Im Berliner Dom fand heute mittag ein Festgottesdienst für die evangelischen Reichstagsabgeordneten statt, an dem außer dem Reichspräsidenten auch mehrere Reichsminister, u. a. Hergt und Dr. Curtius teilnahmen. Die Predigt hielt Generalsuperintendent Dr. Burghart.

Schon zwei Stunden vor Beginn konnte man vor dem Wallotbau Hunderte von Menschen sehen, die keine Tribünenkarte mehr bekommen konnten, aber doch die alten und neu gewählten Parlamentarier einmal von Angesicht zu Angesicht sehen wollten. Dutzende von Photographen hatten sich am Portal II postiert, und wer nur irgendwie den Eindruck eines Prominenten machte, wurde unfehlbar geknipst. Im Hause selbst wimmelte es wie in einem Ameisenhaufen. Die Wandelgänge und das Restaurant waren dicht gefüllt von Abgeordneten, Vertretern der Presse und Gästen, worunter sich wohl mancher befunden haben mag, der gleich am ersten Tage seinem Abgeordneten einen „dringenden Wunsch" unterbreiten wollte. Als um 15 Uhr die Glocke durch das Haus schrillte, waren die Tribünen bereits bis zum Brechen gefüllt. Auf der Pressetribüne herrschte ein fürchterliches Gedränge. Die Abgeordneten nahmen ihre Sitze ein, und nun zeigte sich augenfällig die durch die Neuwahl entstandene Verschiebung. Alle Parteien sind nicht ihrer politischen Einstellung nach, sondern nur im Hinblick auf die Besetzung der Bänke nach rechts gerutscht, da die in verstärkter Anzahl wiedergekehrten Sozialdemokraten und Kommunisten auf der linken Seite mehr Platz als früher benötigen. In den vordersten Bänken sah man, wie üblich, die Führer der Fraktionen. In den hintersten Reihen erblickte man die Neulinge, die sich noch erst an das parlamentarische Leben gewöhnen müssen.

Wenige Minuten nach 15 Uhr eröffnete der zur Sozialdemokratie gehörende Alterspräsident Bock-Gotha, der im 83. Lebensjahr steht, die Sitzung, und man muß gestehen, er machte seine Sache recht ordentlich. Er gedachte in seiner die Sitzung einleitenden Ansprache, während sich die Abgeordneten von den Sitzen erhoben, der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe bei Siegelsdorf, sprach den Hinterbliebenen der Opfer das herzliche Beileid des Reichstages aus und sagte dann weiter:

> Der Reichstag steht vor großen Aufgaben. Millionen erwarten von ihm die Linderung ihrer Not, die Witwen und Waisen, die Kriegsinvaliden, die Sozialrentner und Kleinrentner. Der Reichstag kann diese Not lindern, wenn er will. (Rufe bei den Nationalsozialisten und Kommunisten: Er will aber nicht! Laßt alle Hoffnung fahren!) Die Gefahren, die dem Volke aus einer übermächtigen Konzernherrschaft drohen, gilt es zu bannen. Möge das dem Reichstag gelingen.

Wenn die Geschäftsführung des Alterspräsidenten nicht gestört wurde, so kam ihm dabei wohl zugute, daß der Kommunist Torgler, der neben drei Abgeordneten aus den stärksten Fraktionen zur Uebernahme des Amtes eines Schriftführers aufgefordert wurde, diesem Verlangen nachkam. Hierdurch wurden ohne Zweifel die Kommunisten veranlaßt, sich still zu verhalten und auf die Herrschaft des Maules und der Fäuste zu verzichten. Nur beim namentlichen Aufruf der Abgeordneten, deren 462 zugegen waren, leisteten sich einige Kommunisten mehrere harmlose Zwischenrufe. Das war aber auch alles. Im übrigen verlief die Sitzung, die genau eine Stunde dauerte, so geräuschlos, daß man auf zwei Vermutungen kommen konnte, entweder es ist die Ruhe vor dem Sturm, oder die Kommunisten können dadurch in ihren Wutausbrüchen bezähmt werden, daß ihre Leute zur Uebernahme von verantwortlichen Posten herangezogen werden. Deshalb abwarten, welche Auffassung sich als richtig erweisen wird.

Eine von uns bereits gemeldete Neuerung im Plenarsitzungssaale fiel allgemein auf: die Entfernung des Pultes von der Rednertribüne. Die Abgeordneten werden in Zukunft nicht mehr fein säuberlich vom Manuskript ablesen können, sondern sie sind gezwungen, ihre Auseinandersetzungen in frischer freier Rede und Gegenrede zu führen. Hoffentlich verschwindet damit ein Stück der grauenvollen Oede, die in früherer Zeit an manchen Tagen über dem Reichsparlament lastete.

Den in den Leipziger Prozeß gegen die kommunistische Zentrale verwickelten kommunistischen Reichstagsabgeordneten ist es gelungen, trotz der polizeilichen Maßnahmen das Reichstagsgebäude noch im Laufe des heutigen Vormittags zu betreten, sodaß sie dem polizeilichen Zugriff entzogen sind. Mit dem Augenblick der Eröffnung der ersten Reichstagssitzung begann außerdem der Schutz ihrer Immunität.

Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung stehen die Wahl des Büros u. mehrere heute verlesene Anträge, darunter einer vom Zentrum, der schleunige Hilfsmaßnahmen für das besetzte Gebiet verlangt. Bei der Wahl des Präsidiums steht fest, daß Reichstagspräsident Loebe wiedergewählt wird. Desgleichen werden für die Deutschnationalen der Abgeordnete Graef und für das Zentrum der Abgeordnete Esser im Präsidium vertreten sein. Um den Posten des dritten Vizepräsidenten wird es zu einem Kampf kommen. Nach der Fraktionsstärke würde ein Kommunist dafür in Frage kommen. Die kommunistische Fraktion hat denn auch bereits beschlossen, den Abgeordneten Goschke als Vizepräsidenten vorzuschlagen. Dieser Kandidatur tritt die Deutsche Volkspartei entgegen mit der Begründung, daß die Kommunisten sich jederzeit bewußt außerhalb der parlamentarischen Geschäftsordnung gestellt haben. Die volksparteiliche Fraktion hat den anderen Fraktionen mitgeteilt, daß sie eine eigene Kandidatur für den dritten Vizepräsidenten in der Person des Abgeordneten von Kardorff aufstellt.

★

Auch im Reichstag eine neue Partei.

◇ **Berlin,** 13. Juni. Zwischen der Deutschen Bauernpartei (früher Bayrischer Bauernbund), der Christlich Nationalen Bauernpartei, der Hannoveranischen Partei und der Volksrechtspartei sind Verhandlungen darüber eingeleitet worden, ob sich der Zusammenschluß dieser Gruppen zu einer Fraktionsgemeinschaft ermöglichen ließe. Die Verhandlungen dürften morgen zum Abschluß kommen. Die

Fraktionsbildung würde nicht zustande kommen, wenn die zehn Christlich-Nationalen sich der Deutschnationalen Fraktion anschließen. Dann würden die acht Mitglieder der Deutschen Bauernpartei, die vier Deutsch-Hannoveraner und die beiden Vertreter der Volksrechtspartei nicht zur Fraktionsbildung, die 15 Mitglieder erfordert, ausreichen. In diesem Falle würden die Mitglieder der Deutschen Bauernpartei voraussichtlich bei der Wirtschaftspartei hospitieren. Die zwölf Nationalsozialisten werden fraktionslos bleiben.

★

Herold 30 Jahre Doppelmandator im Reich und Preußen.

)(**Berlin,** 13. Juni. Der Zentrumsabgeordnete Herold, der bekanntlich in den beiden ersten Wahlperioden nach der Neuordnung der staatlichen Verhältnisse im Preußischen Landtag Alterspräsident war, wird am 20. Juli 80 Jahre alt. Am 16. Juni kann er auf eine parlamentarische Tätigkeit von 30 Jahren als Doppelmandator (Reichstag und Landtag) zurückblicken. Ein solcher Fall dürfte sich in Deutschland noch nicht ereignet haben. Im nächsten Jahre wird er dem Preußischen Landtag ununterbrochen 40 Jahre angehört haben.

Der Zusammenschluß der Liberalen.

Mit dem Zusammenschluß der Liberalen scheint es doch noch gute Weile zu haben. Sowohl in der Deutschen Volkspartei wie auch bei den Demokraten machen sich starke Widerstände bemerkbar. Sie haben dem Abg. Koch-Weser, dem Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei, der in der vorigen Woche mit Dr. Stresemann zum Ehrenvorsitzenden der Liberalen Vereinigung gewählt worden ist, Veranlassung zu recht skeptischen Aeußerungen gegeben. In der „Vossischen Zeitung" sagt er, nachdem er die von Theodor Wolff angeregte „große republikanische Partei" wegen unüberwindlicher Schwierigkeiten abgelehnt hat:

„Ganz gewiß beachtenswert ist der Gedanke einer Verschmelzung der liberalen Parteien. Es liegt auf der Hand, daß nur eine solche Partei auf die Dauer die Aufgabe erfüllen kann, dem Liberalismus und der staatsbürgerlichen Gesinnung weiter Schichten des deutschen Bürgertums die ihm gebührende Vertretung im Reichstag zu sichern. Nur eine solche Partei kann sich gegenüber nationalistischen Phantasien und marxistischen Utopien behaupten. Nur eine solche Partei kann auch durch eine entschlossene Politik an die Wiedergewinnung des deutschen Bauernstandes herangehen. Nur sie vermag den notwendigen Interessenausgleich durch eine vernünftige Politik durchzuführen. Nur sie kann auch eine Presse im Lande aufbauen, die an den Wähler endlich einmal diejenigen Anschauungen, die die Partei beherrschen und die Erfolge, die sie erzielt, heranbringt. Ein Blick auf Bayern beweist, daß, wenn dort rechtzeitig eine solche Partei vorhanden gewesen wäre, zwischen Klerikalen und Sozialdemokraten eine ausschlaggebende Gruppe mit 9 statt 4 Mandaten gestanden und sich durchgesetzt haben würde. Eine solche Partei würde sich auch jetzt im Reichstag bei der Regierungsbildung, bei der Besetzung des Präsidiums und an anderen Stellen ganz anders betätigen können, als die beiden kleinen Parteien es heute gegenüber dem immer rasch hergestellten Zusammenwirken von Sozialdemokratie und Zentrum zu tun vermögen. Ich würde mich deshalb prinzipiell einem solchen Gedanken der Einigung niemals widersetzen, sondern bin bereit, ihm zu folgen, wenn die neue Partei verbürgen würde, daß — unter Opfern auf beiden Seiten — in ihr Politik in nationalem, republikanischem, sozialem und liberalem Sinne gemacht würde. Diese Auffassung habe ich durch Annahme des Ehrenvorsitzes in der „Liberalen Vereinigung" bekundet. Trotzdem stehe ich der Durchsetzung dieses Gedankens skeptisch gegenüber. In der Deutschen Volkspartei befindet sich allerdings eine große Anzahl von Elementen, mit denen eine solche Politik ohne jegliche Schwierigkeiten zu machen ist. Es gehören dazu alle diejenigen, denen unsere Politik in den Jahren 1919 bis 1924 zu rasch und zu stürmisch gewesen ist, die damals nicht einsehen wollten, daß es galt, fest und entschlossen Vergangenes über Bord zu werfen, die aber heute einzusehen beginnen, daß so gehandelt werden mußte. Aber ich weiß auf der anderen Seite sehr wohl, daß es in der Deutschen Volkspartei auch weite Schichten gibt, die noch in den Vorurteilen stecken, als könnten sie auf uns herabblicken, weil wir uns schneller auf die neuen Notwendigkeiten umgestellt haben, und die ihr Zögern als einen Beweis des stärkeren Charakters gewertet wissen wollen. Ich kenne auch die Zusammenhänge in dieser Partei mit Stahlhelm-Verbänden und anderen Organisationen, die der Politik Stresemanns und der europäischen Verständigung feindlich gegenüberstehen und von Vorurteilen gegen Republik und Demokratie erfüllt sind. Solange diese Schichten nicht umgelernt haben, stehe ich allen Verschmelzungsabsichten skeptisch gegenüber und habe keine Veranlassung, sie zu betreiben und unsere Organisationen dadurch in Unruhe bringen zu lassen."

Sehr scharf hat sich der Vertretertag des Jungdemokratischen Verbandes Berlin-Brandenburg gegen den liberalen Zusammenschluß ausgesprochen. Ferner hat der Parteiausschuß der Demokratischen Partei Hamburg eine Entschließung angenommen, in der die engere Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei abgelehnt wird, weil diese Vereinigung alte, erprobte Anhänger abstoßen würde. Im Württembergischen Landtag dagegen sind gerade von demokratischer Seite ausgehende Bestrebungen im Gange, die Demokraten und Volksparteiler in einer liberalen Fraktionsgemeinschaft zusammenzubringen. Da dort beide Parteien in der Opposition sind, ist es nicht ausgeschlossen, daß aus ihrer bisherigen Annäherung sich eine gemeinschaftliche Fraktion entwickelt. Anderswo bestehen aber solche Aussichten nicht, und man kann wohl sagen, daß hier das Wort von den beiden Königskindern gilt: Sie können zusammen nicht kommen, das Wasser ist viel zu tief.

Ein Schulantrag des Zentrums im Landtag.

f- **Berlin,** 13. Juni. Die Fraktion der Zentrumspartei hat im Preußischen Landtag einen Urantrag eingebracht, in dem das Staatsministerium ersucht wird, dem neugewählten Landtag unverzüglich den von dem aufgelösten Landtag wiederholt und dringend geforderten Entwurf zu einer Aenderung der Gesetze über die Volksschulunterhaltung vorzulegen, damit die Schulverbände wirksam entlastet werden und vor allem der unhaltbare Zustand beseitigt wird, daß kleine und leistungsschwache Schulverbände Schulstellen, die im Interesse der Volkserziehung bestehen bleiben müssen, ohne jeden Staatszuschuß allein unterhalten müssen (sogenannte Mehrstellen).

Die Fraktion hat die Neuwahl ihres Fraktionsvorstandes bis zur Herbsttagung zurückgestellt. Bis dahin bleiben die bisherigen Vorsitzenden im Amte, nämlich die Abgeordneten Dr. Porsch, Herold und Stegerwald. Geschäftsführer bleibt der Abgeordnete Dr. Gras.

Landtagsdebatte über die Zechenstillegungen.

Der Handelsminister über die Kohlenpreispolitik.

)(**Berlin,** 13. Juni.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung brachte

Abg. Haake (Nat. Soz.) einen Antrag ein, der die Unterstützung der deutschnationalen Fraktion erhalten hat und in dem verlangt wird, daß das gegen den „Deutschen Frontsoldaten" Adolf Hitler in Preußen aufgestellte Redeverbot sofort aufgehoben werde. Der Ueberweisung dieses Antrages an den Ausschuß wurde von Sozialdemokraten widersprochen, womit dieser Gegenstand für heute erledigt war.

Der Einspruch des Abgeordneten Golke (K.) gegen seine Ausschluß von acht Landtagssitzungen wegen der Schlägerei in der ersten Landtagssitzung wurde gegen die Kommunisten abgelehnt.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die

Vereinigung des Freistaates Waldeck mit Preußen.

Der Gesetzentwurf wird dem Ausschuß überwiesen.

Die beiden großen Anfragen der sozialdemokratischen Fraktion und des Zentrums über

die beabsichtigten Zechenstillegungen im Ruhrrevier

und über die beabsichtigte Stillegung der Zeche „Roland" bei Oberhausen werden dem Ausschuß für Handel und Gewerbe überwiesen.

Zur Beratung stehen dann die Uranträge der kommunistischen Fraktion über die Bergarbeiterentlassungen bei der Bergbau A.-G Recklinghausen und über die Stillegung der Schachtanlage Preußen II und Roland der Harpener Bergbau A.-G.

Abg. Sobottka (Komm.) begründet die Uranträge. Man könne als Begründung der Stillegung nicht etwa einen Produktionsrückgang anführen. Der Redner fordert die Einführung der Siebenstundenschicht für alle Bergarbeiter zwecks Erhaltung der Arbeitskraft und der Gesundheit der Arbeiter.

Als Präsident Bartels nunmehr dem Minister Dr. Schreiber das Wort erteilt, ruft der kommunistische Abg. Gehrmann: Das Wort hat der Fälscher der russischen Statistik. Er erhält dafür einen Ordnungsruf.

Handelsminister Dr. Schreiber betont, daß die Bergarbeiterinternationale festgestellt hat, daß es wichtige Kohlenproduktionsgebiete in Europa gebe, in denen die Bergarbeiter eine schlechtere soziale Lage und schlechtere Entlohnung hätten als in Deutschland. Die Schwierigkeiten am internationalen Kohlenmarkt sind nach diesen Feststellungen so groß, daß nur durch eine Verständigung der einzelnen bergbautreibenden Länder Abhilfe geschaffen werden kann. Diese Auffassung der Bergarbeiter steht im Einklang mit der Ueberzeugung des deutschen Bergbaus.

Selbst die Zechenstillegungen sind ein internationales Problem geworden,

das sich aus der scharfen Konkurrenz des Auslandes erklären läßt. Freilich enthebt diese Tatsache nicht von der Verpflichtung, Hilfs- und Verbesserungsmaßnahmen zu beraten. Auf Einzelheiten der vorliegenden Anfrage wird die Ausschußberatung zurückkommen müssen. Schon jetzt aber kann gesagt werden, daß seit 1925 im Ruhrrevier die Belegschaftsziffer wieder erhöht werden konnte. Im März 1927 hatten wir im Ruhrbergbau wieder eine Belegschaftsziffer von 418 000 Mann, also etwa so viel wie während des englischen Bergarbeiterstreiks. Zur Erläuterung der

vorsichtigen Preispolitik des Kohlensyndikats gegenüber dem Ausland

erklärte der Minister, daß Konzessionen an das Ausland schon während des englischen Bergarbeiterstreiks erforderlich waren, um zu verhindern, daß nach Beendigung des Streiks die englische Kohle sofort wieder auf dem Weltmarkt die deutsche aufs äußerste einengen könnte. Das Syndikat konnte dadurch langfristige Verträge mit dem Ausland abschließen. Nach Ablauf dieser Verträge hat England in einem gewissen Umfang sich wieder frühere deutsche Absatzgebiete sichern können. Es steht aber fest, daß die Politik des Kohlensyndikats von Arbeitnehmerseite nicht angefochten werden kann, zumal dadurch mehrere 10 000 Bergarbeiter in Deutschland beschäftigt werden konnten. Auch

die scharfe Rationalisierung des Bergbaues war erforderlich im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit,

an der ja auch die deutsche Arbeiterschaft ein Interesse hat. Durch die Rationalisierung allein waren auch die Lohnerhöhungen möglich, die im Bergbau seit 1924 bis 1928 um über 35 Proz. nominell stiegen, während die Kohlenpreise nur etwas über 2 Proz. anzogen. Der Minister wendet sich dann gegen den kommunistischen Vorwurf, daß die Bergbauunternehmer riesige Gewinne machten. Ohne Betriebskapital, so erklärte er, läßt sich keine Wirtschaft führen und lassen sich keine Arbeiter beschäftigen. (Sehr wahr bei den Demokraten.)

Der Minister gibt dann Zahlenmaterial für

die Zechengewinne vor dem Kriege und jetzt

bekannt. Die staatliche Zeche Hibernia habe 1913 15, in den letzten vier Jahren durchschnittlich 2¼ Prozent Dividende gezahlt. (Hört! Hört! links und in der Mitte.) Nachweislich hat sich die Arbeitsmarktlage im Ruhrbergbau gebessert, trotzdem ist ein Rückgang des Absatzes um über 20 Proz. festzustellen. Diese Absatzminderung dauernd durch Feierschichten auszugleichen, sei sozial unerträglicher als das einmalige Ausschalten einiger tausend Bergarbeiter. Eine Gesundung kann nur durch eine internationale Verständigung der Bergbauinteressenten zu der Deutschlands Bergbau bereit ist, der englische aber nicht, erfolgen. Das kommunistische Verlangen auf starke Kürzung der Arbeitszeit sei nur dann durchzuführen, wenn die Regelung international erfolgt. Wenn Deutschland allein die Arbeitszeit kürzt, erhöhen sich auch bei ihm allein die Gestehungskosten, womit die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands vollkommen unmöglich gemacht würde, auch zum Schaden der Arbeiter. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Minister weist noch die Behauptung der Kommunisten zurück, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland erheblich besser seien als in Deutschland. Nach einem Bericht aus der Sowjetiga, den der Minister zitiert, ergibt sich, daß der Moskauer Sowjet beschloß, die Erwerbslosen aus Moskau abzudrängen und zwar sollen bis zum 20. Juli täglich 500 Arbeitslose abgeschoben werden. (Lebhaftes Hört! Hört! bei der Mehrheit). Bei der Arbeitsbehörde (Arbeitsvermittlung) gebe es Geschimpfe und Prügeleien. (Erneutes Hört-Hört! und Rufe: Wie es die Kommunisten auch hier machen!) Zum Schluß erklärt der Minister, er sei nicht in der Lage, auch bei den staatlichen Wirtschaftsunternehmungen immer wieder in Einzelheiten der Wirtschaftsführung einzugreifen. Er habe

die staatliche Bergwerksgesellschaft angewiesen, bei Arbeiterentlassungen so schonend wie möglich vorzugehen.

Im übrigen könne Preußen durch gesetzliche Maßnahmen im Bergbau nichts unternehmen, denn die Kohlenwirtschaft unterliege der Reichsgesetzgebung. (Beifall).

In der Aussprache erklärt Abg. Oxter (S.), die beabsichtigten Stillegungen hätten über die Kreise der beteiligten Arbeiterschaft hinaus Empörung ausgelöst, weil niemand einzusehen vermöge, warum Zechen stillgelegt werden sollen, die nach menschlichem Ermessen durchaus rentabel sind.

Abg. Dr. v. Waldthausen (Dntl.) weist darauf hin, daß bei den Verhandlungen über Zechenstillegungen nicht nur Vertreter der Zechenverwaltung, sondern auch Arbeitervertreter gehört worden seien. In Deutschland liegen die Dinge tatsächlich so, wie der Sozialdemokrat Osterroth in einer Aufsichtsratssitzung erklärte:

Die deutschen Kohlenpreise werden in London gemacht!

Die deutsche Kohle wird nur in einem Teil von Deutschland gekauft. Hamburg z. B. kauft die englische Kohle um 4½ bis 5 Mark pro Tonne billiger als die deutsche. Deshalb sei dringend die Herabsetzung der Frachttarife zu verlangen. Es sei besser, nur so viel Arbeiter bei hohem Lohn zu beschäftigen, wie man tatsächlich beschäftigen könne, als durch dauernde Feierschichten immer die ganze Belegschaft zu schädigen.

Abg. Harsch (Z.) erklärt, er habe bereits im vorigen Landtag namens seiner Fraktion darauf hingewiesen, daß er durchaus nicht den Standpunkt vertreten könne, Zechenstillegungen könnten sich unter allen Umständen verhindern lassen. Sei eine Zeche tatsächlich unrentabel geworden, so könne man wohl von den Steuerzahlern, zu denen ja auch die Arbeiter gehörten, nicht verlangen, daß sie für die Aufrechterhaltung des Betriebes dieser Zeche aufkommen sollen. (Zuruf bei den Kommunisten.) Hoffentlich würden bei den notwendig gewordenen Bergarbeiterentlassungen

die sozialen Gesichtspunkte in möglichst weitem Umfange beachtet.

Das Interesse der Industriekonzerne dürfe nicht über das Interesse der in ihnen arbeitenden Menschen gestellt werden. Zur demnächst erfolgenden Stillegung der Zeche „Johann Deimelsberg" betonte der Redner, seine Fraktion könnte hier mit der Haltung des Vertreters der Staatsregierung nicht voll übereinstimmen. Er frage das Staatsministerium, warum es sich in dieser Angelegenheit bisher so passiv verhalten habe, obwohl mit größter Mehrheit angenommene Landtagsentschließungen vorliegen. Die von den Kommunisten beliebten Vergleiche mit Rußland seien wegen der verschiedenartigen Verhältnisse nicht angängig. (Widerspruch bei den Kommunisten.) Die englische Kohle liege im Preise bedeutend günstiger als die deutsche. Es sei selbstverständlich, daß auch der Bergbau ausreichende Lebensnotwendigkeiten haben müsse. Der Redner kommt dann auf die Frage der

Rentabilität des Bergbaues

zu sprechen, wobei er betont, daß das Zentrum für die Schwierigkeiten des Bergbaues volles Verständnis habe und die Gelegenheit der Ausschußberatungen ausgiebig benutzen werde, um die infrage stehenden bergbaulichen Interessen nach jeder Richtung hin einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Ueber allem aber müsse der Gedanke stehen, daß das Wohl der arbeitenden Menschen wesentlichster Gesichtspunkt sei.

Nachdem noch ein Kommunist geredet hat, vertagt das Haus sich auf Donnerstag.

Deutsch-litauische Besprechungen.

-!- **Kowno,** 13. Juni. Nach einer Meldung der litauischen Telegraphenagentur trifft der litauische Gesandte in Berlin, Dr. Sidzikauskas, am Donnerstag in dienstlicher Angelegenheit in Kowno ein. Am gleichen Tage trifft in Kowno ein Teil der deutschen Kommission mit Legationsrat v. Schack an der Spitze ein, der an den Wirtschaftsverhandlungen mit Litauen teilnimmt. Herr v. Schack besichtigte im Memelgebiet zusammen mit Ministerialdirektor Dr. Zaunius die Kurische Nehrung zur Regelung von Grenzfragen. In Kowno wird er Besprechungen mit der litauischen Regierung über einige wirtschaftliche Angelegenheiten haben.

Der Absturz der „Italia"

Nobiles Bericht.

× **Rom,** 13. Juni. Die funktelegraphische Verbindung zwischen der Station der „Italia"-Mannschaft und der „Citta di Milano", die gestern sehr schwierig geworden war, wurde heute vollkommen wieder hergestellt. Am Abend des 12. Juni befand sich die Gruppe Nobiles bei 80 Grad 38 Minuten nördlicher Breite und 26 Grad 55 Minuten östlicher Länge. Der Bericht Nobiles über den Unfall der „Italia" lautet folgendermaßen: Am 25. Mai um 10,30 Uhr flog die „Italia" in einer Höhe von 500 Metern, als sie plötzlich schwerer wurde und sehr schnell herunterging. Der Absturz auf das Packeis dauerte nur zwei Minuten. Die Kabine und ein Teil des oberen Gestelles zerbrachen, während das Luftschiff in östlicher Richtung getrieben wurde. Unter den Trümmern fanden sich, wie durch ein Wunder, alle Insassen der Kabine auf dem Eise wieder. Auch fast alle Gerätschaften waren da. Am Abend des 30. Mai trennten sich 12 Kilometer nordöstlich der Insel Doyn die italienischen Majore Mariano und Zappi und der schwedische Gelehrte Malgrin von ihren Kameraden und schlugen, mit Lebensmitteln versehen, die Richtung zum Nordkap ein. Sie gedachten, 10 Kilometer täglich zurückzulegen. Mit Nobile selbst befinden sich der tschechoslowakische Gelehrte Behunek, der Leutnant zur See Viglieri, der Ingenieur Troiani, der Techniker Cecioni und der Funker Biagi. Die anderen Mitglieder der Expedition, die auf dem Luftschiff geblieben waren, sollen Lebensmittel für mindestens drei Monate und ihre ganze Ausrüstung mit sich haben. In der Gruppe Nobile sind zwei Mann verletzt worden, einer ist schon fast wieder hergestellt, der andere, der am Bein unterhalb des Knies verwundet wurde, wird in einiger Zeit geheilt sein. Das Eis, auf welchem sich Nobile befindet, trägt verschiedentlich Risse, die sich zuweilen zu Kanälen erweitern.

★

Der letzte Standort Nobiles.

H **Kingsbay,** 13. Juni. Die geographische Position der von Nobile geführten Gruppe der „Italia-Besatzung" war heute 80 Grad 37 Minuten nördlicher Breite und 27 Grad 34 Minuten östlicher Länge. Wie daraus hervorgeht, wird sie in nordwestlicher Richtung abgetrieben. Noch immer konnte keine Verbindung mit den Mitgliedern der Besatzung hergestellt werden, die nach dem Aufschlagen des Luftschiffes auf dem Eise von dem Wrack weitergeschleppt worden sind. Es ist völlig unbekannt, was aus ihnen geworden ist. Das Hilfsschiff „Braganza" meldete das Vorhandensein von altem Packeis östlich des Nordkaps. Es bestehen Schwierigkeiten, in östlicher Richtung vorzudringen. Die Aussichten für einen östlichen Vorstoß im Flugzeug sind aber immerhin nicht ungünstig. Lützow Holm und sein Flugzeugmechaniker hatten übrigens vor einigen Tagen während ihres gezwungenen Aufenthaltes an der Brandy Bay auch Schwierigkeiten durch verschiedene Eisbären, die anscheinend durch den Geruch der rentierledernen Schlafsäcke angelockt worden waren. Sie waren dadurch genötigt, während der Nacht Wache zu halten. Gestern hat schwerer Nebel alle Flugunternehmungen verhindert.

★

Frau Nobiles Befürchtungen.

)) **Rom,** 13. Juni. Trotz der Vorsicht der römischen Presse hat doch die Gattin von der ernsten Lage der Nobile-Mannschaft erfahren. Sie verbringt mit den Angehörigen der anderen Mitglieder der Mannschaft nahezu den ganzen Tag in der Kirche im Gebet. Sie erklärte, sie habe das Gefühl, daß Nobile trotz aller gegenteiligen Nachrichten doch verwundet sei. Sie werde nicht mehr glauben, daß er gerettet sei, bevor sie ihn nicht bei sich habe.

★

Auch General Nobile verletzt.

÷ **Rom,** 13. Juni. Aus hier veröffentlichten Nachrichten geht hervor, daß auch General Nobile bei der Hararie der „Italia" Verletzungen erlitten hat und zwar am rechten Arm und am rechten Bein. Nobile habe jedoch versichert, die Armverletzung sei bereits geheilt, und es scheine, daß auch das Bein in der Heilung begriffen sei.

★

Die Hilfsaktion.

:: **Marina bei Pisa,** 13. Juni. Das Dornier-Walflugzeug, das nach Spitzbergen fliegen soll, um General Nobile Hilfe zu bringen, ist heute nachmittag um 4,45 Uhr aufgestiegen.

★

Proviant und Hunde mit dem Fallschirm.

△ **Kopenhagen,** 13. Juni. Der italienische Flieger Maddalena ist Mittwoch morgen um 9 Uhr mit seiner großen Savoy-Maschine zum Weiterflug nach Spitzbergen gestartet. Das Wasserflugzeug kann eine Schnelligkeit von durchschnittlich 160 Stundenkilometern entwickeln und hat einen Aktionsradius von etwa 1500 Kilometern. An Bord befindet sich eine Radiostation, die die Verbindung mit dem Festlande stets aufrechterhalten kann. Ein Funkverkehr mit Nobile ist jedoch nicht möglich, da die verunglückte Mannschaft bekanntlich nur über einen Kurzwellenapparat verfügt. Maddalena erklärte der Presse, daß er nicht damit rechne, genügend offenes Wasser zu finden, um einen Landungsversuch bei der italienischen Mannschaft vornehmen zu können. Vorläufig wolle er sich darauf beschränken, den Verunglückten vermittels Fallschirms Proviant, Ausrüstungsgegenstände, Schlitten und vielleicht sogar Hunde zukommen zu lassen.

★

Amundsen gibt seinen Hilfsplan auf.

Oslo, 13. Juni. Amundsen erklärte, er habe seinen Plan, eine Expedition zur Bergung der „Italia"-Mannschaft zu organisieren, aufgeben müssen, da seine amerikanischen Freunde nur dann bereit seien sich an der Organisation zu beteiligen, wenn sie von einer Regierung darum ersucht würden.

Deutsches Reich.

Rumänische Verhandlungen in Berlin.

)) **Berlin,** 13. Juni. Die B. Z. berichtet über den günstigen Verlauf rumänischer Verhandlungen in Berlin. Es handelt sich dabei nicht um Verhandlungen mit den Regierungsstellen, sondern um solche mit der Reichsbank.

Deutsch-österreichische Wirtschaftsverhandlungen.

× **Berlin,** 13. Juni. Es ist richtig, daß deutsch-österreichische Wirtschaftsverhandlungen bevorstehen. Sie beginnen aber nicht, wie gemeldet worden ist, am 15. ds. Mts., sondern die deutschen Delegierten verlassen Berlin erst am 18. Juni, sodaß die Verhandlungen etwa am 20. anfangen dürften. Anstelle des vorläufigen Wirtschaftsabkommens von 1920 und einer Anzahl von Zusatzabkommen soll ein größeres deutsch-österreichisches Wirtschaftsabkommen beschlossen werden.

Kleine Auslandsnachrichten.

Die Besetzung des Bürgermeisterpostens in Eupen.

!! **Brüssel,** 13. Juni. Die Kammer lehnte mit 90 gegen 71 Stimmen bei drei Enthaltungen den gestern von dem sozialistischen Abgeordneten Somerhausen im Anschluß an die Beantwortung seiner Interpellation über die Besetzung des Bürgermeisterpostens in Eupen eingebrachten Mißtrquensantrag ab.

Amerikanische Truppenverstärkungen für Nicaragua.

◆ **Washington,** 13. Juni. Der amerikanische General Mc. Coy, der die Präsidentschaftswahlen in Nicaragua im Oktober überwachen soll, hat um Entsendung von weiteren 600 Marinesoldaten nach Nicaragua ersucht.

Die Bekämpfung des Alkoholschmuggels in den amerikanischen Gewässern.

◇ **Asheville** (Nord-Carolina), 13. Juni. Das Bezirks-Berufungsgericht hat das Recht der Küstenwachtschiffe bestätigt, ausländische Alkoholschmuggelschiffe außerhalb der 12 Meilen-Zone zu beschlagnahmen, falls sie vorher innerhalb der 12 Meilen-Zone zum Anhalten aufgefordert waren.

Aus aller Welt.

Luftpostdienst Holland—Niederländisch-Indien.

◆ **Amsterdam,** 12. Juni. Zwischen der niederländischen Postverwaltung und der Postverwaltung der ostindischen Kolonie haben über die Einführung eines ständigen Luftpostdienstes Holland — Niederländisch-Indien Verhandlungen stattgefunden, die einen günstigen Verlauf genommen haben. Es soll zunächst im Jahre 1929 ein sechsmonatiger Probedienst eingerichtet werden. Die Strecke Amsterdam—Batavia soll in zehn Tagen zurückgelegt werden.

Beim Fluchtversuch erschossen.

)(**Danzig,** 13. Juni. Heute vormittag ergriffen drei Strafgefangene des hiesigen Strafgefängnisses, die bei Wegearbeiten außerhalb des Gefängnisses beschäftigt waren, plötzlich die Flucht. Der Aufseher sah sich gezwungen, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Er gab zunächst drei Warnungsschüsse ab. Als diese nicht beachtet wurden, streckte er mit einem vierten Schuß einen Gefangenen namens Herbst nieder. Die beiden anderen Gefangenen konnten ergriffen werden.

Vermischte Nachrichten.

Bau einer neuen Kraftwagenstraße von Köln nach Bonn.

Düsseldorf, 12. Juni. Wie der Landeshauptmann bei der Tagung des letzten Provinziallandtages mitteilte, plant die Provinzialverwaltung den Bau einer neuen Kraftwagenstraße von Köln nach Bonn. In der letzten Sitzung des Provinzialausschusses ist beschlossen worden, für den Bau der Straße das Enteignungsrecht zu beantragen. Daß sie einem dringenden Bedürfnis entspricht, hat der Verkehr an den Pfingstfeiertagen erwiesen. Zur Zeit des Spitzenverkehrs wurden stündlich über 1000 Kraftwagen gezählt, die besonders in den Ortschaften den Verkehr von einer zur anderen Straßenseite ohne Lebensgefährdung zeitweise unmöglich machten. Zunächst soll deshalb eine etwa sieben Kilometer lange Umgehungsstraße um die Ortschaften Godorf—Wesseling in Angriff genommen werden.

Unwetterschäden in Pommern.

◆ **Stettin**, 11. Juni. Am Sonntag in den späten Nachmittagsstunden kam mit einem heftigen Gewittersturm heftiger Hagelschlag über das Gebiet des Kreises Neustettin, das eine Breite von 2—3 Km. hat und die Ortschaften Lucknitz, Wusterheide, Altvalm, Blackenheide, Storkow, Kussow, Elsenbusch, Gönne und Sparrsee umfaßt. Die Ernte ist in dem betroffenen Gebiet teilweise ganz vernichtet worden, so auf der Feldmark Altvalm, ein Gebiet von etwa 3000 Morgen. Weite Wiesenflächen stehen unter Wasser. Ganze Kartoffelfelder sind ausgespült, und vom Obstansatz ist ebenfalls alles zerschlagen. Auch Sturmschäden an Häusern und Leitungsmasten sind zu verzeichnen. Verschiedene Lichtstörungen waren die Folge. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt. Landrat Kratz machte eine Fahrt in das verwüstete Gebiet, um sich persönlich von der Größe des Schadens zu überzeugen. Aus dem Kreise Rummelsburg wird gemeldet, daß Nachtfrost nicht unerheblichen Flurschaden angerichtet hat, wobei die Kartoffel- und Gemüsefelder gelitten haben.

Drei Personen tödlich überfahren.

× **Nancy**, 13. Juni. Eine Mutter mit ihren beiden 19 Monate und drei Jahre alten Kindern wurde vom Schnellzug Paris—Straßburg gestern nachmittag erfaßt und auf der Stelle getötet.

150 Jahrfeier der Tierärztlichen Hochschule.

)(**Hannover**, 13. Juni. Nach einem eindrucksvollen Gedenkakt am Gefallenendenkmal in der Aula der Tierärztlichen Hochschule begannen heute vormittag die festlichen Veranstaltungen aus Anlaß des 150jährigen Bestehens der Tierärztlichen Hochschule mit einer Sitzung der Gesellschaft der Freunde der Hochschule im Beethovensaal der Stadthalle. Die Sitzung wurde vom Landwirtschaftspräsidenten von Reden eröffnet. Im Mittelpunkt stand der Vortrag des Geheimrats Professor Dr. Uhlenhut-Freiburg i. Br. über die Bedeutung des Experiments für die Bakteriologie und Hygiene. Im Anschluß an diese Festsitzung erfolgte die Uebergabe von Adressen und Spenden an den Rektor der Tierärztlichen Hochschule. Ansprachen hielten u. a. der Direktor der Veterinärabteilung im Reichsgesundheitsamt Dr. Wehrle im Namen des Reichsgesundheitsamts und Reichsgesundheitsrat, Senator Eisenberg als Vertreter der Freien und Hansestadt Hamburg, Professor Dr. Klimmer als Vertreter der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig. Weiter überbrachten Glückwünsche die Universitäten München und Gießen, sowie die Vertreter des russischen und des finnischen Staates, sowie Schwedens. Für die Universität Zürich sprach Professor Dr. Ackerknecht.

Ein Brudermord.

Schweidnitz, 13. Juni. Als Mörder des 14jährigen Gerhard Kunze, dessen Leiche in einem Wassertümpel bei Schweidnitz gefunden wurde, kommt der eigene 16jährige Bruder des Getöteten in Frage. Die Tat hat sich vermutlich in folgender Weise abgespielt. Der ältere Kunze war am Ostersonnabend von dem jüngeren dabei beobachtet worden, wie er aus der elterlichen Kasse 50 Mark entwendete, vermutlich in der Absicht, sich damit, wie schon einmal geschehen, auf Abenteuerfahrten zu begeben. Als der jüngere Bruder drohte, den älteren wegen des Diebstahls bei den Eltern zu verraten, hat der ältere seinen Bruder Gerhard an die Mordstelle gelockt, dann erstochen und die Leiche ins Wasserloch geworfen. Man nimmt an, daß er die Tat nicht ohne einen Helfershelfer vollführt hat. Der Mörder kehrte nach der Tat ins Elternhaus zurück und sagte auf die ängstlichen Fragen der Eltern nach dem Verbleib des Bruders: „Da habt Ihr Euer gutes Kind, er hat 50 Mark aus der Kasse gestohlen und ist damit auf und davon." Erst am zweiten Osterfeiertag verschwand auch der ältere Bruder aus dem Elternhaus. Hinter dem Flüchtigen ist nun ein polizeilicher Steckbrief erlassen worden.

Ein Großfeuer.

Kirschau (Sachsen), 13. Juni. Heute mittag entstand in dem etwa 30 Meter langen und ca. 15 bis 20 Meter hohen Lagerhaus der Baumwollabfallspinnerei und Weberei von Gebr. Friese in Kirschau, das mit Rohmaterialien angefüllt war, aus bisher noch ungeklärter Ursache Feuer, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern vernichtete. Den Flammen fielen außerdem für mehrere Hunderttausend Mark Rohmaterialien zum Opfer. Den vereinten Bemühungen der am Brandplatz erschienenen 15—20 Feuerwehren aus Kirschau und den benachbarten Orten gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, sodaß ein Uebergreifen auf die Fabrikgebäude verhindert werden konnte. Ob der Betrieb durch das Feuer Störungen erleidet, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen. Der Schaden dürfte zum größten Teil durch Versicherung gedeckt sein.

Uruguay Olympiasieger.

Argentinien – Uruguay 1:2 (1:1)

Unverdienter Sieg Uruguays. – Hartes Spiel der Urus. – Krach auf der Tribüne.

Drahtbericht unseres Mitarbeiters.

Amsterdam, 13. Juni.

Die Holländer hatten im letzten Augenblick umgelernt. Die Karten wurden diesmal nur an der Kasse verkauft, und schon nach 2 Stunden war das Stadion vollbesetzt. Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter Mutters in folgender Aufstellung:

Argentinien: Bosio, Paternoster, Bidoglio, Evaristo, Monti, Medice; Orsi, Perduga, Feraira, Tarosconi, Caricaterri.

Uruguay: Mazali; Arispe, Nasazzi; Gestido, Piriz; Andrade; Aremen, Cea, Borjas, Scarone, Figuerora.

Auch in dem Wiederholungsspiel stellte Argentinien die bessere Mannschaft. Sowohl im Feld als auch in der Zusammenarbeit zeigten sie die besseren Leistungen. Nur in der ersten Viertelstunde schien es, als sollte es ganz anders kommen als beim letzten Unentschieden, zumal die Argentinier körperlich schwächer waren als die Uruguayer. Gegenüber dem Spiel am vergangenen Sonntag war Bosco im Tor der Argentinier sicherer, er erkannte die Gefahr früher und griff mutiger an. In der Verteidigung war Bidoglio besser als der berühmte Paternoster. In der Zusammenarbeit leistet sie aber sehr viel. Die Läuferreihe war nicht so gut wie am vergangenen Sonntag, hatte aber auch andere Stürmer gegen sich. Medice war besonders schwach, er ließ den neuen Linksaußen Figuerora mehrfach passieren. Monti in der Mitte zeigte nach der ersten Viertelstunde ganz großes Können, ebenso Evaristo. Der Sturm spielte besser, jedenfalls ging er verständnisvoller auf die Vorlagen der Läuferreihe ein. Prächtige Flankenläufe zeigten die Außenstürmer. Die linke Seite der Argentinier war wieder besonders gefährlich. Im Innensturm fehlte sehr häufig der Torschuß. Im Sturm der Urus war der neue Linksaußen außerordentlich schnell und Borjas ein Mittelstürmer von Format. Im Spielaufbau genügte die Läuferreihe nur in der ersten Viertelstunde. Der Sturm erhielt dann keine Vorlagen mehr.

Die Verteidigung spielte wieder sehr hart und ließ es auch nicht an verschiedenen Unsportlichkeiten fehlen. Mazzali im Tor war große Klasse, hatte aber auch viel Glück. Uruguay war nicht nur die körperlichere Mannschaft, sie nutzte diese Eigenschaft auch weidlich aus. Mutters verwarnte gegen Schluß des Spieles verschiedentlich, als es ihm zu bunt wurde und er mehrere Strafstöße gegen Uruguay verhängen mußte.

Es war ein großer Kampf, abwechslungsreich, der Stimmung in die Massen brachte, und war, von den Unsportlichkeiten Uruguays abgesehen, ein Klassespiel. In der 1. Viertelstunde schien es fast, als sollte ein Verhängnis über Argentinien hereinbrechen. Uruguay hat sich schnell gefunden, der Mittelläufer ist produktiv. Argentinien wird in seine Hälfte zurückgedrängt. Bosio im Tor muß für die Situation retten, was er auch fertig bringt. Es zeigt sich, daß der Sturm des Olympiasiegers gut ist, wenn er eine gute Läuferreihe hinter sich hat. 20 Minuten hält die Drangperiode Uruguays an, dann beherrschen die Argentinier das Feld, Uruguay zieht seine Läuferreihe zur Deckung zurück, der Sturm richtet sich auf Durchbrüche ein. Der Linksaußen von Uruguay Figuerora erwischt den Ball, läuft wie ein Wiesel davon, schwenkt zur Mitte und schießt aus 15 m Entfernung. 1:0 für Uruguay. Die Ueberlegenheit der Argentinier hält an. Nach ½stündigem Spiel wirft der Rechtsaußen weit ein. Der Halbrechte leitet zum Strafraum weiter, der Torschuß wird abgewehrt, aber der Mittelläufer köpft den Ball ins Netz, und der Ausgleich ist hergestellt. Das Publikum tobt und jubelt den Argentiniern zu. Sie erkämpfen Ecke auf Ecke, die aber der Innensturm vermasselt. Man glaubt, die Argentinier würden die Sache nun im Handgalopp erledigen. Uruguay sucht sein Heil nur noch in Durchbrüchen. Zwischendurch gibt es auf der Tribüne noch eine kleine Keilerei zwischen den Anhängern beider Parteien, sodaß die Polizei einschreiten muß. Halbzeit 1:1. Ecken: 12:1 für Argentinien.

Nach der Pause ist Argentinien weiterhin überlegen. Die Uruguayer verteidigen nach allen Regeln ihrer Fußballkunst. In der 25. Minute ist es wiederum der Linksaußen Figuerora, der mit dem Ball davonläuft und für Uruguay den Siegestreffer erzielt. Nun ist es mit der Schönheit des Kampfes ganz und gar vorbei. Uruguay verteidigt mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln. Das Eckenverhältnis lautet bald 17:4, aber das Ergebnis bleibt, obwohl der Rechtsaußen Argentiniens gute Gelegenheit zum Ausgleich und zum Siegestreffer hat.

Zur Siegesfeier marschieren die übriggebliebenen Mannschaften in der Reihenfolge Uruguay, Argentinien und Italien unter den Klängen der Nationalhymnen auf, und Baron Schimmelpfeng verteilt die goldene, silberne und bronzene Medaille.

*

Die Mannschaftskämpfe der olympischen Spiele sind damit zu Ende. Hoffen wir, daß wenigstens die Kämpfe auf dem Ursprungsgebiet, in der Athletik im olympischen Geiste durchgeführt werden. Denn sonst ist es wirklich an der Zeit, einen Gedanken zu Grabe zu tragen, der nicht erfüllt hat, was man sich von ihm versprach. Die Presse kann dann eine Idee nicht mehr propagieren, von der sie sich überzeugt hat, daß hinter ihrem schönen Gewande ein Abgrund von sportlicher Unkorrektheit gähnt.

Rundfunk.

Donnerstag, 14. Juni.

11.35—11.55 Uhr: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: „Französische Unterhaltung". * 13.05—14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Benvenuto Cellini, Ouvertüre. Berlioz. 2. September-Walzer. Godin. 3. Melodien aus der Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". Puccini. 4. Ein Prosit der Gemütlichkeit. Hannemann. 5. Konzert f-moll für Oboe. Rietz. Solist: Ernst Mylenbusch. 6. Nur du, Walzerlied. Litzel. 7. Potpourri aus der Operette „Die blaue Mazur". Lehar. 8. Barataria-Marsch. Sullivan. * 14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. * 16.15 bis 16.35 Uhr: Reinhard Lehmann: „Herder und sein Erbe". * 16.35—17.15 Uhr: Lesestunde. Leo Menter: „Der ehrliche Dieb" von Fedor M. Destozewski. * 17.20—17.50 Uhr: Fred Hamel: „Ueber die Aufführungspraxis Bach'scher Chorwerke. * 18 bis 18.55 Uhr: Vesperkonzert. Schwanengesang. Letztes Werk von Franz Schubert. Mitwirkende: Eugen Schmidt-Carlen (Baß-Bariton), Fritz Rohde (Begleitung). 1. Liebesbotschaft: Rauschendes Bächlein. 2. Kriegers Ahnung: In tiefer Ruh. 3. Frühlingssehnsucht: Säuselnde Lüfte. 4. Ständchen: Leise flehen meine Lieder. 5. Aufenthalt: Rauschender Strom. 6. In der Ferne: Wehe dem Fliehenden. 7. Abschied: Ade, du munt're, du fröhliche Stadt. 8. Der Atlas: Ich unglückselig'ger Atlas. 9. Ihr Bild: Ich stand in dunklen Träumen. 10. Das Fischermädchen: Du schönes Fischermädchen. 11. Die Stadt: Am fernen Horizonte. 12. Am Meer: Das Meer erglänzte weit hinaus. 13. Der Doppelgänger: Still in die Nacht. 14. Die Taubenpost: Ich hab' eine Brieftaub'. Flügel: Ibach. * 19.20—19.45 Uhr: Privatdozent Dr. Heinermann: „Einführung in die spanische Sprache". * 19.45—20.05 Uhr: Naturwissenschaftliche Plaudereien. Studienrat P. Brüls: „Zweckmäßigkeiten in Tierbau und Tierleben" (2). * 20.05 Uhr: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam. * 20.15 Uhr: Bunter Abend. Mitwirkende: Sven Scholander (Lieder zur Laute). Ernst Junghans, Osnabrück (Violine), Heino Klein, Hagen (Gitarre), Dortmunder Mandolinen-Gesellschaft (Ma-Ko-Ge). Dirigent: Theo Ritter. 1. Ländlicher Reigen. Ritter. Dortmunder Ma-Ko-Ge. 2. Lieder zur Laute. Sven Scholander. 3. Ernstes und Heiteres von Hermann Löns. Wilh. Hochgreve. * 21 Uhr: Intermezzo. Uebertragung aus der Tonhalle Düsseldorf: Sinfonie E-moll. Op. 38. Prof. Ad. Busch. Allegro agitato e appassionato — Andante ma molto tranquillo. Molto vivace — Molto sostenuto — Molto vivace e vehemente. Europäische Uraufführung. Ausführende: Das Städt. Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Weisbach. * 22 Uhr: Bunter Abend. (Fortsetzung.) 4. Lieder zur Laute. Sven Scholander. 5. a) Pfiffichen, eine entzückende Hundegeschichte. Löns. b) Billiger Sonntag. Löns. Wilhelm Hochgreve. 6. Unter der Dorflinde, deutsche Volks- und Tanzweisen. Dortmunder Ma-Ko-Ge. 7. Das Krähengespräch. Löns. Wilhelm Hochgreve. — Anschließend: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam. — Anschließend: Letzte Meldungen. Sportbericht. — Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. — Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik. Leitung: Eysoldt.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

◎ **Berlin**, 13. Juni. Nach den neuen starken Kursenbrüchen in New York hatte man zunächst heute vormittag hier etwas den Kopf verloren. Man wagte in der ersten halben Stunde überhaupt nicht Kurse zu nennen. Später griff aber bald eine beruhigtere Auffassung Platz. Der Rekordumsatz der gestrigen New Yorker Börse von circa 5½ Millionen Stück sei ein Beweis dafür, daß die schwachen Elemente dort jetzt doch stärker herausgedrückt sind und die Ware kapitalskräftigere Käufer gefunden hat, ohne daß die Verflauung einen allzu großen Umfang annahm. Man brachte diesen Baissevorstoß auch mit den bevorstehenden Wahlen in Zusammenhang und hält ihn für ein reguläres politisches Manöver. Trotzdem blieb eine Unsicherheit zunächst noch bestehen. Die Regierungsverhandlungen gehen langsamer vor sich, als man erwartet hatte. Die Pressestimmen des Auslandes zu den Ausführungen Parker Gilberts boten keine besonderen Anregungen. Ueber die Frankenstabilisierung war nichts Neues bekannt und die Zahlungseinstellung des Leipziger Bankvereins, die hier und da noch besprochen wurde, hatte auf die Börse keinen Einfluß. Man hält die technische Position weiter für gesund. Trotzdem war das Geschäft heute zu Beginn sehr klein, da neue Ordres auch aus dem Auslande so gut wie ganz fehlten. Teilweise störte auch, daß die notwendigen Limiterneuerungen noch ausstanden. Im allgemeinen 1 bis 3 Prozent schwächer, als gestern mittag, hatten einige Spezialpapiere bis zu 6 Prozent verloren. Polyphon lagen 7½ Proz., Bemberg 9 Proz. und Glanzstoff 12½ Proz. unter gestern. Als fest fielen Adler Werke, Stöhr, Laurahütte und Chadeaktien auf. Im Verlaufe zunächst weiter noch eher schwächer, wurde es später auf Deckungen ziemlich lebhaft. Spezialwerte, wie Dessauer Gas, Kunstseideaktien, Polyphon, Schles. Zement, einige Elektorpapiere, Farben, Salzdetfuth, Reichsbank usw. glichen ihre Anfangsverluste wieder aus und erzielten bis zu fünf Prozent betragende Gewinne. Anleihen zur Schwäche neigend, Ausländer ruhig, Türken nachgebend, Rumänen fester, Pfandbriefmarkt gehalten, Fonciertеile weiter fest und dreißig Pfennig höher mit 6. 1. notiert. Farbenbonds 146½ bis 47½. Devisen uneinheitlich, aber eher angeboten, Pfunde und Paris international etwas schwächer. Geldmarkt unverändert leicht.

Der Baumwollterminmarkt.

Bei ständigen leichten Schwankungen war die Tendenz am Baumwoll-Terminmarkt nach dem Bericht von Herding u. Co. während der Berichtswoche vorwiegend sehr ruhig. Infolge der Flauheit der Fondsbörse trat Wallstreet verschiedentlich als stärkerer Abgeber auf. Die Preise wurden daher zu einem langsamen Weichen gezwungen. In der gleichen Richtung wirkte auch der amtliche Kapselkäferbericht, der aber eigentlich nur feststellte, daß das ungünstige Wetter bisher das Ausschlüpfen der Käfer verhindert habe. Auch der wöchentliche Bericht des Wetterbüros in Washington fand eine baissegünstige Auslegung, obwohl jede günstige Behauptung in dem folgenden Nachsatz eine Einschränkung erhielt. Die Ernte ist nun einmal spät, und die Abhängigkeit vom Wetter sorgt für eine ständig nervöse Unsicherheit. Immerhin haben uns aber die letzten Wochen günstigeres Wetter und damit bessere Ernteaussichten gebracht.

Die „National Fertilizer Association" schätzt, daß die Verkäufe von künstlichem Dünger im Mai 36 Prozent größer waren, als im Mai vorigen Jahres.

Im allgemeinen hat sich also die Lage auf dem Baumwoll-Markt in der letzten Zeit wenig geändert. Die Berichte der Textilindustrie lauten aus fast allen Ländern wenig zufriedenstellend und es scheint größtenteils nur von der Hand in den Mund gekauft zu werden. Die Baumwoll-Ernte ist jedoch einige Wochen zu spät und, wenn wir auch bei anhaltend gutem Wetter noch eine wesentliche Besserung der Ernteaussichten erwarten können, so bleibt vorläufig noch immer die Gefahr, daß unerwartet ungünstige Witterung eine scharfe Haussee bewirken könnte.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund**, 13. Juni. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: 636 Großvieh, 253 Schweine, 14 Kälber, 3 Ziegen. Der Handel war sehr schleppend. Kühe kosteten: 300—640 M, Rinder kosteten: 250—500 M. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarkennummern versehen, die die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" tragen. Es sind die Nr. 44 561—45 197 verwandt worden. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es wurden bezahlt für 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 25—33 M, für 8—10 Wochen alte Ferkel 33—42 M, für 10—12 Wochen alte Ferkel 42—55 M, Läuferschweine 55—75 M. Der nächste Markt findet am 20. Juni statt.

Osnabrücker Nutz- und Zuchtviehmarkt.

= **Osnabrück**, 13. Juni. Auftrieb: 118 Pferde. Es wurde bezahlt für 1. Sorte 500—700, 2. Sorte 400—500, 3. Sorte 300—400, 4. Sorte 150—250 M. Auftrieb: 211 Rinder. Es wurde bezahlt für Kühe in Milch und tragende Kühe: 1. Sorte 530—660, 2. Sorte 420—570, 3. Sorte 300—400, 4. Sorte 250—300 M, tragende Rinder: 1. Sorte 400—500, 2. Sorte 300—400, 3. Sorte 250—300, 4. Sorte 150—250 M. Auftrieb: 1307 Ferkel. Es wurde bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 14—18 M, für 8—13 Wochen alte Ferkel 68—24 M, Läuferschweine 26—36 M. Handel mit Pferden: langsam, Rindern: mittlere Tiere sehr langsam, bessere Kühe gesucht und über Notiz bezahlt. Ferkeln: mittel. — Nächster Markt: 20. Juni.

Schweinemarkt in Lehrte.

× **Lehrte**, 12. Juni. Auftrieb: 928 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel, 6—8 Wochen alt, 16 bis 24 M, 8—12 Wochen alt, 25 bis 36 M, Läuferschweine, 3—4 Monate alt, 37 bis 52 M, 4—6 Monate alt, 53 bis 75 M. Marktverlauf: schwach, mittelmäßig.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 13. Juni. Auftrieb: Rinder 1131, darunter Ochsen 227, Bullen 271, Kühe und Färsen 633, Kälber 2600, Schafe 4811, Schweine 13 431, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2309, Auslandschweine 223. Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern, Schweinen ruhig, bei Schafen glatt. — Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen a) 60—62, b) 56—59, c) 51—54, d) 44 bis 47, Bullen a) 55—56, b) 52—53, c) 48—50, d) 45 bis 47, Kühe a) 45—59, b) 34—42, c) 25—31, d) 20—22, Färsen a) 56—58, b) 50—54, c) 45—46, Fresser 38—47, Kälber a) 70—78, b) 58—68, c) 45—55, Schafe a) 62—65, b) 55—60, c) 50—56, d) 43—50, e) 30—40, Schweine a) 68—69, b) 70, c) 68—70, d) 65—67, e) 61—64, Sauen 63—66 M.

Berliner Produktenbericht.

= **Berlin**, 13. Juni. Vom Auslande lagen heute wiederum schwächere Meldungen vor. Die Offerten lauteten sowohl für Weizen als auch für Roggen entgegenkommender. Namentlich ist weiter dringliches Angebot zweithändiger Partien im Markte. Geschäft konnte sich in Auslandsgetreide nicht entwickeln und auch Inlandsgetreide behielt geringen Umsatz, da die Mühlen infolge des schleppendem Mehlabzuges mit neuen Käufen stark zurückhalten. Das Angebot von mitteldeutschem Weizen übersteigt nach wie vor die geringe Nachfrage, auch um etwa 2 M ermäßigte Forderungen konnten das Geschäft nicht beleben. Das Roggenangebot ist keineswegs reichlich, hier hatte jedoch wiederum die Konkurrenz des Auslandsmaterials einen Preisrückgang um eine bis zwei Mark zur Folge. Am Lieferungsmarkt stellten sich die Notierungen für Weizen und Roggen niedriger; verhältnismäßig gut gehalten sind die Herbstsichten für Roggen angesichts des bestehenden Deports von nahezu 20 M. Weizen- und Roggenmehle sind in den Offerten um etwa 25 Pfennig ermäßigt. Die Geschäftstätigkeit blieb eng begrenzt. Für Hafer und Gerste hat sich die Marktlage nicht verändert.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 13. Juni 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	11. 6.	13. 6.		11. 6.	13. 6.
Weizen märk	260/63	257/59	Weizenmehl	32¼/36¼	32/36
Juli	278½/77½	274/73½	Tendenz	ruhig	behaupt.
Septbr.	268½	267½/67	Roggenmehl	36¼/39	36/38¾
Okt.	269½	267	Tendenz	ruhig	behaupt.
Tendenz:	matter	matter	Weizenkleie	16¾/17	16¾/17¼
Roggen märk	276/78	273/75	Tendenz	still	still
			Roggenkleie	18½	18½
Juli	273½	270/270½	Tendenz	still	still
Septbr.	253	251/51½	Raps	—	—
Okt.	253	251½/51¾	Tendenz:		
Tendenz	matter	ruhig	Leinsaat	—	—
			Tendenz		
Gerste,			Viktoriaerbs.	50—62	50—62
Sommer-	245/75	245/275	kl. Speiseerbs.	35—40	35—40
Winter- u.			Futtererbsen	24½—26	24½—26
Futtergerste	—	—	Peluschken	24—24½	24—24½
Tendenz:	matter	ruhig	Ackerbohnen	23—24	23—24
			Wicken	25—27	25—27
Hafer märk.	260/65	260/65	Lupinen blaue	14¾—15½	14¾—15½
Juli	—	266½	gelbe	16—17	16—17
Septbr.	—	—	Seradella alt	—	—
Okt.	—	—	neu	23—26	23—26
Tendenz:	ruhig	stetig	Rapskuchen	18.8—19	18.8—19
Mais Waggon			Leinkuchen	22.6—23.4	22.6—23.4
frei ab			Trockenschn.	15.6—15.8	15.7—16
Hamburg	242/45	241/44	Soyaschrot	20.6—21.2	20.6—21.2
Tendenz:	fest	stetig	Torlmelasse	—	—
			Kartoffelflock.	26.7—27.1	26.7—27.1

Bremen: Baumwolle

	13. 6. Brief	13. 6. Geld	13. 6. bezahlt	12. 6. Brief	12. 6. Geld	12. 6. bezahlt
loco	22.51			22.77		
Januar 28	21.49	21.44	21.47	21.73	21.70	71.70
März	21.45	21.41	21.45	21.73	21.67	
Mai	21.45	21.3[illegible]	21.44	21.68	21.63	64
Juli	22.04	21.79	22.00	22.20	22.16	22.19
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	21.62	21.57	21.61	21.86	21.81	21.85
Dezember	21.55	21.52	21.54	21.81	21.78	21.80
Tendenz:	stetig					

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	12. 6.	13. 6.
loco F. G. Surtee	1045	1035
„ F. G. Broach	970	960
„ F. G. Nr. 1 Oomra	860	870
„ F. G. Amerik. Sind-Punjab	1002	1000
„ F. G. Bengal	891	810
„ F. G. Sind	—	810
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle.

	13. 6	12. 6.		13. 6.	12. 6.
loco	11.20	11.45	Juli 1928	10.74	10.98
Januar 1929	10.54	10.75	August	10.70	10.92
Februar	10.54	10.75	September	10.67	10.89
März	10.54	10.75	Oktober	10.62	10.84
April	10.52	10.73	November	10.54	10.76
Mai	10.53	10.74	Dezember	10.53	10.76
Juni	10.77	11.01	Juni 1929	10.52	10.73
Tendenz: ruhig					

	12. 6.	13. 6.
Tagesimport	—	2000
Tageslocoverkäufe	6000	6000
Exportverkäufe	200	200
Ägypt. Upper F. G. fair locc	1455	1420

New-York: Baumwolle.

	13. 6.	12. 6.		13. 6.	12. 6.
loco	20.10	20.65			
Januar	20.14	19.95—6	Juli	20.38	20.16
Februar	2 .11		August	20.43	20.21
März	20.09—12	19.92—3	September	20.48	20.26
April	20.04	—	Oktober	20.43—46	20.21—3
Mai	19.99	19.84	November	20.36	20.13
Juni	20.33	—	Dezember	20.28—29	20.06—09
			Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	1000
„ Golf-Häfen	4000
Export nach England	3000
Export nach dem Kontinent	4000
„ im Innern	1000
Fracht nach Liverpool	40
„ für Standard	55
Export nach Japan und China	1000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	13. 6.	12. 6.		13. 6.	12. 6.
Juli	20.30	19.99	Okt.	19.99—20	19.72—4

Chlorodont

Die herrlich erfrischende Pfefferminz-Zahnpaste von höchster Qualität
beseitigt unangenehmen Mundgeruch
60 Pfg. kleine Tube (Vorkriegspreise) große Tube 1 Mk.
Achten Sie bitte bei billigeren Zahnpasten auf die geringere Inhaltsmenge!

Geschäftsverlegung!

Unserer geehrten Kundschaft u den verehrl. Bewohnern von Münster und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage unser Ladengeschäft von der **Hamburger Str. 39** nach

Bahnhofstraße 40

verlegt haben.

Wir danken Ihnen für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten Sie höfl., uns dasselbe auch weiterhin bewahren zu wollen.

Essmann & Meyer,

Schwachstromanlagen,
Tel. 26333. Münster i. W. Bahnhofstr. 40.

---

eine Einladung...

WIR bitten Sie höflichst um Ihr Erscheinen zu dem am 15. Juni 1928 im Hotel Kaiserhof stattfindenden 5-Uhr-Tanztee.

Gleichzeitig werden Sie hierbei Gelegenheit haben, die neuesten Modelle des La Salle — des Wagens erlesenen Geschmacks und exclusiver Wahl — in einer schon ab 10 Uhr vormittags geöffneten Sonderausstellung kennen zu lernen.

LA SALLE

aus der Werkstatt des berühmten Cadillac

Mit der atemraubenden Schnelligkeit einer Rennmaschine — dem sprühenden, ungestümen Tempo unserer Tage — wird er von eleganten, modernen Menschen für Fahrten über Land bevorzugt. Schlank, grazil, beweglich ist er der geeignete Wagen für die sportliebende gute Gesellschaft. Elegant, geschmackvoll in Linien und Farben fügt er sich harmonisch in das moderne weltstädtische Straßenbild.

Autorisierter General Motors-Händler:

Westfalenwerk G. m. b. H.
Münster i. Westf., Albersloheweg 43, Telefon: 3318/19 u. 3281

Ausschneiden! Aufbewahren!

Getragene, gereinigte

Maßanzüge

von besseren Herrschaften von Mk. 9.— an
Mäntel u. Gummi-Mäntel " " 8.— "
Einzelne Joppen u. Hosen " " 2.— "
Herren- und Damen-Schuhe " " 1.50 "

Abteilg. **Neue:**

Eleg. Herren-Anzüge . . von Mk. 19.— "
Knaben-Anzüge " " 7.— "
Knaben-Hosen für 3—14jähr. in blau, reinw. Cheviot. " " 3.80 "
Ia. Sommerjoppen " " 4.— "
Ia. Windjacken " " 9.— "
Ia. Manchester-Hosen " " 7.90 "
Cord-Hosen " " 6.00 "
Eleg. Herren-Schuhe " " 9.00 "
Ia. Landschuhe " " 6.90 "
Ledergamaschen sehr preiswert

Jeder Weg macht sich **bezahlt.**
Auswärtigen Kunden wird eine halbe **Fahrt vergütet.**

Partiewarenhaus

Jakobson

Münster i. W., Hagedornstr. 1
Nähe Glaspalast, 5 Min vom Hauptbahnhof.

Die ganze Woche durchgehend geöffnet

An- und Verkäufe

Neuer

Kutsch-wagen

mit abklappbarem Lederverdeck und komplettem Zweispänner-Kutschgeschirr billig zu verkauf.
Näheres (vm8192
H. Mensing, Gescher.
Telephon 333.

1teilige

Friseureinrichtung

komplett, für 150 Mk. zu verkaufen.
Ferner fast neuer
Schaukasten
G. Kock, Warendorf, Oststraße.

Suche für kl. Bahnhofswirtschaft ordentl.

Büfettfräulein

Meldungen mit Lichtbild und Zeugnissen unt. P 2 an d. Papenburger Zeitg. Papenburg. o11774

Für Kolonialwarengeschäft und kl. Haushalt ehrliches

Mädchen

gesucht, das etwas Kenntnisse besitzt. (cpt9751
Off. unter B B 636 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster.

Junger (cpt9750

Friseurgehilfe

in angenehme Dauerstellung für sofort oder später gesucht.
Franz Wehoff, Epe i. W.

Erfahrene

Malergehilfen

sucht sofort (cpt9752
J. B. Brinkman, Münster, Friedenstr. 9.

Junger (o11845

Bäcker- und Konditorgeselle

auf sofort gesucht.
Heinrich Hams, Rhede, Krs. Borken, Deichstraße.

Zum sofortig. Eintritt

Hausmädchen

gesucht (cpt9746
Hotel Küpper-Fechtrup Münster i. W.

Gesuchte Stellen

Junger (cpt 9743

Schmiedegehilfe sucht Stelle

in Huf- u. Wagenschmiede oder sonst passende Beschäftigung. Zuschriften sind unter B B 633 an Ans.-Verw. der Zeno in Münster zu richten.

Junger

Schmiedegeselle

20 J. alt, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Zuschriften erbeten an **Gustav Terhelden, Hoopten b. Rheine.**

Junger Mann **sucht Stellung** als (o11844

Hausdiener

im Krankenhause od. Hotel. Offerten unter T 5985 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Verkäuferin

21 Jahre alt, kath., 7 Jahre in einem Spezial-Bettengeschäft tätig, im Dekorieren erfahren sucht sich zu verändern. Off. unter B B 632 an Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

IBACH

Ueber 130 Jahre
Stammhaus Ibach
Barmen-Neuerweg 40

Vertreter:
Bocholt: S. Rindlisbacher, Nordwall 11
Rheine i/W.: L. A. Rehbock

Wirklich gute, geschmackvolle

Möbel

kaufen Sie zu sehr niedrigen Preisen im ältesten Möbelgeschäft am Platze.

Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister
Münster i. W.
Eisenbahnstraße 11, rechts v. Bahnhof.

KLEIDER MODELLE

MAX WESER
DORTMUND
BETENSTRASSE 9

FEINSTE RICHTUNG JETZT ZU UNGEWÖHNL. VORTEILHAFTEN PREISEN ● NUR KURZE ZEIT

Ausschneiden!

350

getragene — fast neue — gereinigte

Maß-Anzüge

Mäntel, Hosen, Joppen, Westen, auch für die stärksten Herren, von feinsten Herrschaften, die neu 100 bis 200 Mk. gekostet haben, zu folgenden Preisen:

Jackett-Anzüge 9,— 12,— 17,50 usw
Cutaway-Anzüge 14,— 18,— 22,— "
Gehrock-Anzüge 18,— 21,— 27,— "
Frack-Anzüge 22,— 30,— 38,— "
Smoking-Anzüge 32,— 40,— 46,— "
Einz. Jacketts und Hosen von 3,50 an
Westen 1,50 2,— 2,50
Neue Loden-Anzüge von 22,— "
Neue Sportanzüge von 18,— "
Neue Manchester-Hosen " 7,50 "
Neue Breeches-Hosen " 4,50 "
Neue Windjacken " 7,50 "
Neue Sommerjoppen " 3,50 "
Regenmäntel " 7,— "
Blaue Schlosser-Anzüge " 5.50 "
Hemden " 1,50 "

Auch der weiteste Weg lohnt sich.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Schul's Partiewarenhaus

Münster i. W., Rosenstraße 8, Ecke Schlaunstraße.
Samstag geschlossen.

Bei Vorzeigung dieser Anzeige 5% Rabatt

Aufbewahren!

Fuhrgeschäft nebst Kohlenhandlung.

Krankheitshalber habe ich ein gutes Fuhrgeschäft und Kohlenhandlung mit fester Kundschaft, **in Recklingbausen** gelegen, zu verkaufen. Es kann folgendes mit übernommen werden: **3 gute Pferde mit kompl. 1- und 2-Spännergeschirr, 4 Zweispänner-Lastwagen, 3 Einspänner-Lastwagen 2 Zweispänner-Plateauwagen, 1 Einspänner-Flachwagen, 4 Stürzkarren, 1 Lastwagen, 1 Kuh, Stamm Hühner, Stamm Gänse, Ackergeräte usw.** Ferner sind noch **5 Morg. Weide u. 10 Morg. Roggen** dabei. Eine Wohnung ist frei. Bei Anfragen Rückporto. Nähere Auskunft erteilt

Agad. Capitaine, vereid. Aukt., **Haltern.** Telephon 5.
b5400

Günstige Existenz.

Ich habe in **Haltern i. W.** in einer der allerbesten und günstigsten Geschäftslagen e nen **Laden** von zirka 40 qm, 2 Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung zum 1. Oktober d. Js. unter sehr günstig n Bedingungen **zu vermieten.** Es kommen nur solvente Reflektanten in Frage. Nähere Auskunft erteilt bei Rückporto b5412

Agad. Capitaine,
vereid. Auktionator, **Haltern** Tel. 5.

Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe eines Lagers weit unter Fabrikpreis abzugeben: b5445

Zentrifugen,
erstklass. Fabrikat, 275, 175, 150 u. 50 Liter.
1 Buttermaschine, 1 Kultivator u.
1 Schrotmühle
Ofenfabrik Tritschler, Nordwalde, Bez. Münster.

Konditorei und Café

mit Grundstück ist krankheitshalber zum Preise von 25000 Mark (Anzahlung 8—10000 Mark) **zu verkaufen.** Das Objekt ist in gutem Zustande und liegt unmittelbar an einer Zeche und Kolonie. Einziges Geschäft am Platze. 4-Zimmer-Wo nung wird frei. Offerten unt. B B 637 an die Anz.-Verw der Zeno in Münster i. W.

Verpachtung einer Bäckerei

in aufblühendem und industriereichem Orte des Münsterlandes, an Hauptverkehrsstraße gelegen. Schriftl. Angebote unter X 100 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Kleine Anzeigen

wie
Stellengesuche
Angebote, An- und Verkaufs-Anzeigen, Vermietungen und Mietgesuche, Hypotheken und Geldmarktanzeigen, Heiratsanzeigen und dergl. finden in der
„Zeno"
die
aussichtsreichste Verbreitung u. Wirkung

Offene Stellen

Auf sofort tüchtiges, selbständiges

Mädchen

in Geschäftshaush. gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert
Frau Jos. Gietmann, Stadtlohn.

Suche zu bald ein in Küche u. Hausb. erfahr.

Köchenmädchen

das selbständig kochen kann und schon in besser. Häusern gedient hat.
Frau Dr. Bernartz, Rheine i. W., Salzbergener Straße 3.

Tücht., sauberes a11399

Küchenmädchen

oder einfache **Stütze,** sowie

Zweitmädchen

welches nähen kann, für Villenhaushalt, 3 erwachs. Pers., geg. höchst. Lohn gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnissen an
Frau Direktor Lewy, Essen-Bredeney, Bredeneyer Straße 61.

Wegen Erkrankung d. jetzigen suche ich sof. ein

Mädchen

welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist.
Frau Theodor Albers, Fahrradhandlung, Rhede, Kreis Borken, Hohestraße 9.

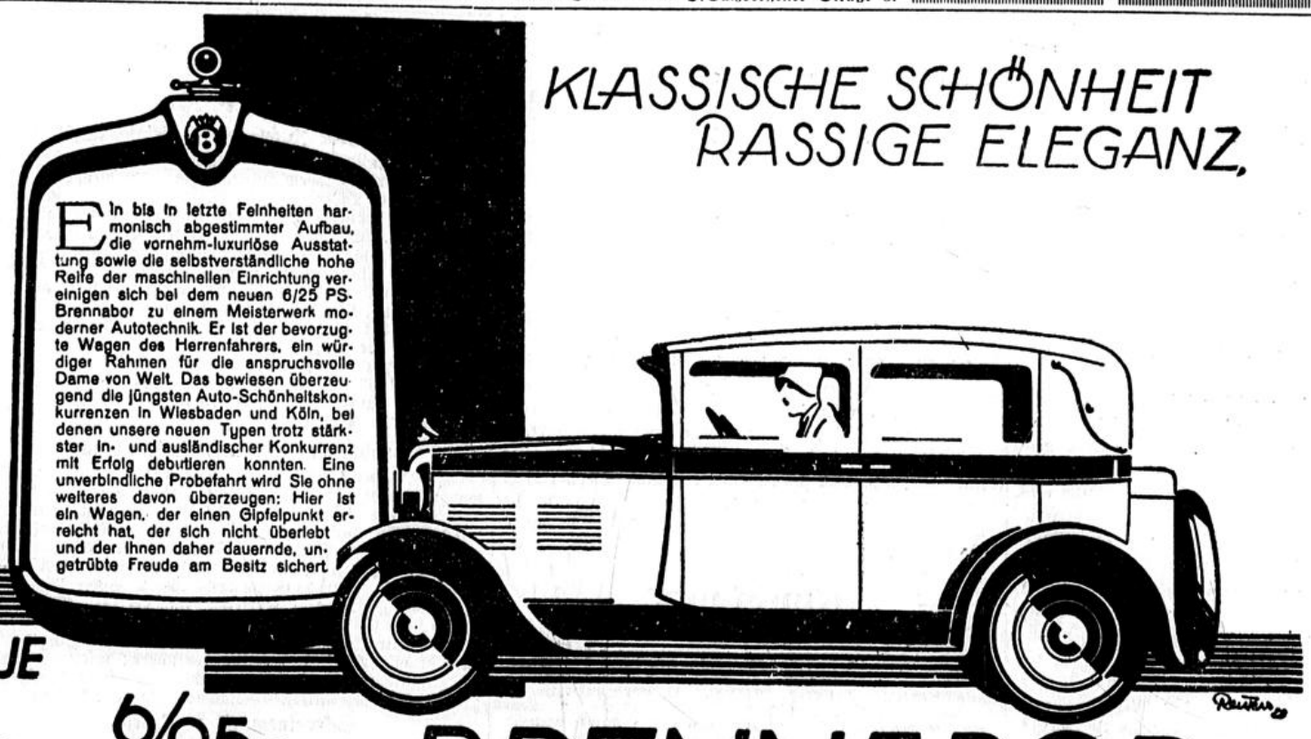
Suche für sofort oder zum 1. Juli ein tüchtig kath

Mädchen

hauptsächl. für Hausarb 1—2 Kühe sind zu melken
Frau A. Ellendorf, Lette, Bez. Minden.

SIEGER
DER ADAC GEBRAUCHS- u. WIRTSCHAFTLICHKEITSFAHRT 1928
3 STAATS- u. PRIVATE EHRENPREISE
2 GOLDENE u. 1 SILBERNE MEDAILLE
6 SILBERNE EHRENBECHER

KLASSISCHE SCHÖNHEIT
RASSIGE ELEGANZ.



Ein bis in letzte Feinheiten harmonisch abgestimmter Aufbau, die vornehm-luxuriöse Ausstattung sowie die selbstverständliche hohe Reife der maschinellen Einrichtung vereinigen sich bei dem neuen 6/25 PS-Brennabor zu einem Meisterwerk moderner Autotechnik. Er ist der bevorzugte Wagen des Herrenfahrers, ein würdiger Rahmen für die anspruchsvolle Dame von Welt. Das bewiesen überzeugend die jüngsten Auto-Schönheitskonkurrenzen in Wiesbaden und Köln, bei denen unsere neuen Typen trotz stärkster in- und ausländischer Konkurrenz mit Erfolg debutieren konnten. Eine unverbindliche Probefahrt wird Sie ohne weiteres davon überzeugen: Hier ist ein Wagen, der einen Gipfelpunkt erreicht hat, der sich nicht überlebt und der Ihnen daher dauernde, ungetrübte Freude am Besitz sichert.

DER NEUE **6/25 PS BRENNABOR**

Preise:
Zweisitzer-Innenlenker-Limousine
Viertürige-Viersitzer-Innenlenker-Limousine
ab Werk RM. 4750

Beachten Sie auch unser übriges Fabrikationsprogramm:

2 ½ Liter - 6 Cylinder, der starke Stadt- und Reisewagen **RM 6550**
3 Liter- 6 Cyl. 7 Sitzer-Luxus-Limousine **RM 7750**
½ To. Express Lieferwagen **RM 4150**
1½ To Schnellastwagen **ab RM 5350**

Weitgehendste Zahlungserleichterungen

Generalvertretung:
Focke & Co., Automobile, **Münster,** Tel. 40941.
Ausstellung: Servatiiplatz und Warendorfer Straße 175.
Garagen: Warendorfer Straße 175. Fabrik: Bohlweg 156.

Vertretung der Firma: **GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)**